

platino.

Reader (de / en)

werke



# platino. *Flechtwerke & Fliehkräfte*

**Platino. Flechtwerke und Fliehkräfte**

23. Februar–5. Mai 2013

**Platino. Interlacements and Centrifugal Forces**

February 23–May 5, 2013

**Eine Ausstellung des / An exhibition by**

Württembergischen Kunstvereins Stuttgart

**KuratorInnen / Curators**

Hans D. Christ, Iris Dressler

**Eröffnung / Opening**

Freitag, 22. Februar 2013, 19 Uhr

Friday, February 22, 2013, 7 p.m.

**Kostenlose Führungen / Free guided tours**

Sonntags, 15 Uhr

Each sunday, 3 p.m.

**Künstlerrundgänge / Artist's tours**

Samstag, 23. Februar 2013, 14 Uhr

Mittwoch, 13. März 2013, 19 Uhr

Mittwoch, 17. April 2013, 19 Uhr

Mittwoch, 24. April 2013 (Jour-Fixe), 19 Uhr

Sonntag, 5. Mai 2013, 16 Uhr

Saturday, February 23, 2013, 2 p.m.

Wednesday, March 13, 2013, 7 p.m.

Wednesday, April 17, 2013, 7 p.m.

Wednesday, April 24, 2013, 7 p.m.

Sunday, May 5, 2013, 4 p.m.

**Leihgeber / Lenders**

Der Künstler / The artist

Familie Dollinger

Gemeinde Gosheim

Günter Hermann, Stuttgart

Familie Lung, Stuttgart

Sammlung Rolf Mayer

U. Mergenthaler

Staatgalerie Stuttgart / Graphische Sammlung

Sammlung Karen van den Berg, Überlingen

Sammlung Roswitha und Wilfried Wellern

und diverse Privatsammlungen /

an divers private collections

**Gefördert durch / Supported by**

Kulturamt der Stadt Stuttgart

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des

Landes Baden-Württemberg

Péter Horváth Stiftung

**Sponsoren / Sponsors**

ProLab, Stuttgart

Restaurant Valle, Stuttgart

Bernd Kreis / Weinhandlung Kreis und / and

Jens Zimmerle / Weingut Friedrich Zimmerle

*Ansicht Aufbausituation, Flechtwerke  
und Fliehkräfte, WKV Stuttgart, 2013,  
Foto: Hans D. Christ /  
Exhibition view during construction,  
Interlacements and Centrifugal  
Forces, WKV Stuttgart, 2013, Photo:  
Hans D. Christ*

Die Frage ist nicht, wer die Künste fördern wird, sondern welche Formen möglich sind, bei denen die Künstler die Kontrolle über ihre eigenen Ausdrucksmittel besitzen, und zwar dergestalt, dass sie in einer Beziehung zu einer Gesellschaft und nicht zu einem Markt oder Förderer stehen.

Raymond Williams



Arbeitsprozess, Flechtwerke und Fliehkräfte, WKV Stuttgart, 2012/13, Foto: Hans D. Christ | Working process, Interlacements and Centrifugal Forces, WKV Stuttgart, 2012/13, Photo: Hans D. Christ

## Einführung

Neben der Auseinandersetzung mit den jüngsten Positionen der zeitgenössischen Kunst widmet sich der Württembergische Kunstverein auch regelmäßig einer Neubetrachtung künstlerischer Werke und Praktiken, deren Ansätze in den 1970er- und 1980er-Jahren wurzeln und die zugleich hochaktuelle Fragen und Auseinandersetzungsfelder der Kunst betreffen: darunter die Werke von Mark Tansey (2005), Antoni Muntadas (2006), Anna Oppermann (2007) oder Teresa Burga (2011).

2013 knüpft der Kunstverein an diese Reihe mit einer umfassenden Einzelschau des 1948 geborenen Stuttgarter Künstlers Platino an. Neben rund 120 Fotografien umfasst sie ein eigens von ihm für die Ausstellung entwickeltes, malerisches und architektonisches Raumsetting.

Die Ausstellung *Platino. Flechtwerke und Fliehkräfte* beleuchtet die widerständigen Potenziale, die Platinos Werk sowohl im Hinblick auf seine institutionskritische Haltung als auch hinsichtlich seiner performativen, ephemeren und prozessualen Kunstpraxis auszeichnen. Es geht um die von ihm erschlossenen, gleichermaßen ästhetischen wie politischen Handlungs- und Ereignisräume, die zwischen Kunst und Leben, Privatem und Öffentlichem, Bild und Raum angesiedelt sind und die einen permanenten Prozess der Neubestimmung und Neuverortung von Kunst und Nicht-Kunst, Werk und Betrachter, dem Gewissen und Ungewissen in Gang setzen.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die sogenannten *Externs*, das heißt fotografische „Externalisierungen“ aus Platinos Langzeitprojekten, die seit 1979 in der konstanten ästhetischen, baulichen wie malerischen Transformation und Umdeutung von Räumen bestehen: dem *Red Space 1* (1979–1986), dem *(Red) Space 2* (1985–2003) und dem *Space 3* (seit 2003). Alle drei Räume dienten bzw. dienen dabei zugleich als Atelier, Wohnung und Ausstellungsraum.

Bei den *Externs* handelt es sich weniger um Dokumentationen der entropischen Raumprojekte, sondern um deren Übertragung in ein anderes Medium und an einen anderen Ort. Die *Externs* bilden somit gleichermaßen die Fluchtlinien, die aus den *Spaces* herausführen, und die Verbin-

dungslinien, oder Flechtwerke, zwischen den *Spaces* und den externen Ausstellungsorten.

Platino, der zwischen den Bereichen von Malerei, Skulptur, Installation, Fotografie, architektonischer und urbaner Intervention arbeitet, entwickelt seine Ausstellungen grundsätzlich ortsspezifisch. Dabei greift er stets in die vorhandene Situation ein und verändert diese durch malerische und architektonische Setzungen, die gemeinsam mit den weiteren Ausstellungsobjekten sowohl Resonanzen als auch Dissonanzen erzeugen. Die Idee des Gesamtkunstwerks wird somit gleichermaßen aufgegriffen und hintertrieben, im Sinne einer Dekonstruktion totalitärer Raumkonzepte.

Für den Kunstverein hat Platino ein Display entwickelt, das auf – baulich wie farblich – unterschiedlichen horizontalen und vertikalen Raumstaffelungen basiert. Es wurde als integraler Bestandteil der Gesamtinstallation konzipiert, die das Spiel der Transformationen, Umdeutungen und Übertragungen fortschreibt: von den *Spaces* zu den *Externs* zum Ausstellungsraum.

Neben den *Externs* umfasst die Ausstellung auch eine Reihe scheinbarer Substitute, wie beispielsweise Elemente aus Platinos offenem, un abgeschlossenen Archiv der Farben: eine Sammlung zahlloser Farbproben – schier unendlicher Variationen von Farbtönen –, die er in den letzten Jahrzehnten angefertigt, geordnet und mit genauesten Angaben zur jeweiligen Zusammensetzung versehen hat.



## Platinos künstlerische Praxis

### Red Space 1

1979 beginnt Platino mit der Gestaltung seines ersten *Space*, dem *Red Space 1* in der Stuttgarter Olgastraße. Während der nächsten sieben Jahre wird er diesen Ort als einen privat-öffentlichen Lebens-, Arbeits- und Ausstellungsraum erschließen und ihn dabei beständig transformieren. Das Projekt besteht darin, sukzessive alle Elemente dieses Raums – Wände, Böden, Decken, Türen, Fenster et cetera – sowie die sich darin befindlichen und auf das Wesentliche reduzierten Dinge des täglichen Gebrauchs in verschiedenen Rottönen einzufärben. Ein öffentlich zugänglicher Raum entsteht, der die Wahrnehmung und Orientierung in erheblichem Maße irritiert. Im Verlauf der sieben Jahre wird die Gesamtsituation durch Eingriffe immer wieder verschoben. So kommen beispielweise von Platino geschaffene Objekte hinzu, die sich zwischen Form und Formlosigkeit, dem Zweckmäßigen und Unnützen, Kunst und Nicht-Kunst situieren.

### Space 2 und Space 3

1985 nimmt Platino an einem anderen Standort in Stuttgart die Arbeit am *Red Space 2* auf. Das Projekt wird durch die *Initiative Red Space 2* finanziert, eine Art Crowdfunding avant la lettre, das die Erschließung des neuen Raums, den Transfer des alten in den neuen *Space* sowie die Grundfinanzierung der ersten umfangreicheren Produktion der so genannten *Externs* – fotografische Interpretationen der *Spaces* – ermöglicht. Der neue Raum wird bis 2003 fortgesetzt, ab 1991 allerdings nur noch unter der Bezeichnung *Space 2*, da sich Platino seither in seiner Bearbeitung von Räumen nicht mehr auf die Farbe Rot beschränkt. Seit 2003 arbeitet er schließlich im und am *Space 3*.

*Space 2* und *Space 3* folgen im Wesentlichen offenen, ebenso systematischen wie intuitiven Prozessen der Freilegung und Neugestaltung räumlicher Strukturen. Einbauten wie Türen und Wände, Verblendungen von Rohren, Kabelsträngen und anderen Versorgungselementen werden dabei entfernt und das darunter Liegende neu gefasst, indem zum Beispiel offene Rohrleitungen mit mehreren Schichten aus Textilien, Leimen, Grundierungen und Lacken umhüllt werden. Dies dient sowohl der äs-

thetischen Umdeutung als auch der bautechnischen Wärmeisolierung. Es handelt sich um einen steten, gleichermaßen archäologischen wie anatomischen Prozess der Freilegung, Hervorhebung, Sicherung und Versiegelung des Vorgefundenes – sowie dessen Verwerfung und Neubearbeitung. Mehr noch als beim *Red Space 1* sind *Space 2* und *Space 3* zirkulär, als Schleifen eines unabschließbaren Prozesses der Reformulierung angelegt.

Platinos *Spaces* lassen sich als radikal entgrenzte Malereien begreifen, die den zeitlichen wie physikalischen Rahmen des Bildes buchstäblich aufsprengen. Ebenso buchstäblich befindet sich der Betrachter hier im Bild, er bewegt sich durch dieses Bild hindurch, das zugleich Handlungsraum des privaten und öffentlichen Lebens ist: ein Gefüge, in dem sich Kunstwerk, Atelier, Galerie und Wohnraum – aber auch Kunst und Nicht-Kunst, Ordnung und Kontinenz – überlagern.

In ihrer Performativität und Flüchtigkeit widersetzen sich die *Spaces* den Konventionen des Museums, der Verwertung durch den Kunstmarkt – insbesondere in den boomenden 1980er-Jahren – aber auch den standardisierten Wohnkonzepten, die der Neubau-Boom desselben Jahrzehnts im großen Stil hervorbringt. Sie richten sich gegen das Ideal jener klinischen Reinheit, die den White Cube ebenso charakterisiert wie die modernistische Wohnzelle.

### Externs

Platinos *Spaces* sind an den Ort ihres Entstehens gebunden, da sie Orte eines permanenten Werdens sind. Ab 1982 entwickelt er eine Methode zur Übersetzung der *Spaces* in das Format der Fotografie – die sogenannten *Externs*. Dabei handelt es sich um Fotografien, die stark fragmentierte An-, Auf-, Unter- oder Seitenansichten der *Spaces* – oftmals aus einer schrägen Perspektive mit geradezu barock anmutenden Raumfaltungen – zeigen. Die monochromen *Externs*, die schwerpunktmäßig dem *Red Space 1* entstammen, geben meist erst auf den zweiten Blick räumliche Elemente zu erkennen, so als müssten sich die Augen erst an das überbordende Rot gewöhnen. Insgesamt sind die *Externs* von einer starken Flächigkeit geprägt, die jedoch immer zugleich ins Dreidimensionale und Plastische zu kippen droht – und umgekehrt. Die fragmentierten Raumansichten funktionieren nicht

als Pars pro toto, das auf ein imaginäres Ganzes verweisen würde, sondern führen unwiederbringlich aus den *Spaces* hinaus.

### Raumgefüge

Im Rahmen von Ausstellungen werden die *Externs* nach bestimmten, die vorhandene räumliche Situation sowohl im dialogischen als auch widerstreitenden Sinne aufgreifenden Kriterien arrangiert: Mal hängen sie in verschiedenen Rhythmen an den Wänden, mal sind sie dort nur angelehnt, mal liegen sie auf dem Boden, sind in Raumübergängen platziert oder werden gar hinter Treppengeländern verborgen. Für die Präsentation der *Externs* entwickelt Platino zudem meist eine Reihe von monochromen Malereien bzw. Wandmalereien aus Farbfeldern, die das gesamte Setting miteinander verbinden und zugleich Brüche darin einbauen. 2000 wurden die *Externs* wiederum im Rahmen von Platinos Einzelausstellung in der Stuttgarter Staatsgalerie im Dialog mit aber auch als Störfaktoren der dortigen Sammlung platziert.

Da die *Externs* – allesamt mit Acrylglas verbundene Cibachrome-Abzüge – stark reflektierende Oberflächen aufweisen, spiegeln sich der Betrachter und sein räumliches Umfeld unweigerlich darin. Wie in den *Spaces* selbst gerät er buchstäblich ins Bild – genauer in einen Zwischenraum, in dem sich Bildraum und gespiegelter Raum überlagern. Man tritt in gewisser Weise wie Alice im Wunderland durch den Spiegel hindurch.

Die *Externs*, die Fragmente und Augenblicke aus den *Spaces* externalisieren, werden mit jeder Ausstellung zu immer neuen und immer nur temporären Gefügen verwoben. Zwischen dem „ursprünglichen“ und „externalisierten“ sowie von „externem“ zu „externem“ Ort des Geschehens wird dabei ein konstanter Prozess der De- und Rekontextualisierung – bzw. der De- und Reterritorialisierung in Gang gesetzt.

*The question is not who will patronize the arts, but what forms are possible in which artists will have control of their own means of expression, in such ways that they will have relation to a community rather than to a market or a patron.*

Raymond Williams



*Arbeitsprozess, Flechtwerke und Fliehkräfte, WKV Stuttgart, 2012/13, Foto: Hans D. Christ | Working process, Interlacements and Centrifugal Forces, WKV Stuttgart, 2012/13, Photo: Hans D. Christ*

## Introduction

While dedicated to exploring recent positions in contemporary art, the Württembergischer Kunstverein also regularly undertakes a rereading of artistic works and practices whose approaches are rooted in the nineteen-seventies and eighties. Highly topical questions and fields of analysis are likewise addressed here, including works by Mark Tansey (2005), Antoni Muntadas (2006), Anna Oppermann (2007), and Teresa Burga (2011).

In 2013, the Kunstverein is augmenting this series with a comprehensive solo exhibition by the Stuttgart artist Platino (b. 1948). The exhibition *Platino: Interlacements and Centrifugal Forces* shines light on the resistive potential displayed by Platino's oeuvre, in view of both his critical stance toward the art world and his performative, ephemeral, and process-oriented artistic practice.

The exhibition highlights the spaces of aesthetic and political agency that have been extrapolated by the artist. Posited between art and life, image and space, between private and public realms, these spaces actuate a permanent process of redetermination and relocalization of art and non-art, artwork and beholder, certainty and uncertainty.

The focus of the exhibition is trained on the so-called *Externs*, which are photographic "externalizations" excerpted from Platino's long-term projects—called to life in 1979 through a perpetual aesthetic, architectural, and pictorial transformation and reinterpretation of spaces: the *Red Space 1* (1979–1986), the *(Red) Space 2* (1985–2003), and the *Space 3* (since 2003). All three spaces have long lent themselves to use as art studio, home, and exhibition space.

Rather than serving as documentation of the entropic spatial projects, the *Externs* facilitate the transfer of these projects into another medium and to a different location. Hence, the *Externs* reflect the vanishing lines leading out of the *Spaces* and, in equal measure, the conduits, or interlacement, threaded between the *Spaces* and the external exhibition locales.

Platino, who works amid the realms of painting, sculpture, installation, photography, and inter-

vention of an architectural or an urban nature, principally develops his exhibitions in a site-specific manner. He always intervenes in the existing situation and reconfigures it through pictorial and architectural measures that, conjointly with the other exhibition objects, engender both resonance and dissonance. As such, the idea of the *Gesamtkunstwerk* is invoked and thwarted at once, along the lines of a deconstruction of totalitarian spatial concepts.

Platino has developed a display for the Kunstverein that attempts to create—in terms of structure and color—varied horizontal and vertical gradations of space. It is conceived as an integral component of the installation as a whole, where the game of transformation, reinterpretation, and transfer advances: from the *Spaces* to the *Externs* to the exhibition venue.

Besides the *Externs*, the exhibition likewise includes a series of apparent substitutes, such as, for example, elements from Platino's open, unfinished archive of colors. Here we encounter a collection of countless color samples—nearly infinite variations of color hues—that the artist has crafted, sorted, and detailed with very precise information about each composite over the past several decades.

## Platino's Artistic Practice

### Red Space 1

In 1979 Platino started designing his first *Space*, the *Red Space 1*, in his abode at Olgastraße in Stuttgart. Over the following seven years, he turned this place into a private/public space for living, working, and exhibiting, while continually transforming it in the process. The project involved successively coloring all elements of this space in tones of red—walls, floors, ceilings, doors, windows, et cetera—as well as the everyday items found there, which were reduced to the essentials. A publicly accessible room took form, where perception and orientation are aggravated to a significant degree. During these seven years, the situation as a whole was shifted through interventions again and again. For example, objects created by Platino were added—situated between form and formlessness, utilitarian and impractical, art and non-art.

### Space 2 and Space 3

In 1985, Platino took up work on *Red Space 2* at a different location in Stuttgart. The project was financed by the *Initiative Red Space 2*, a kind of crowd-funding effort *avant la lettre* that made possible the opening of the new rooms, the transfer of the old *Space* into the new one, and the basic funding of the first more extensive production of the so-called *Externs*, the photographic interpretations of the *Spaces*. The new rooms were occupied until 2003, though as of 1991 only under the designation of *Space 2*, since it was then that Platino expanded his spatial repertoire to include colors other than red. Then, in 2003, he started working solely in and on *Space 3*.

*Space 2* and *Space 3* have essentially followed the open processes—equally systematic and intuitive—of exposing and newly configuring spatial structures. Building features like doors and walls, veneers covering pipes, cable trunking, and other supply components were removed in the process. The elements discovered underneath were newly covered in that, for example, open piping was swathed in multiple layers of textiles, glues, priming coats, and paint. This approach served the ends of both aesthetic reinterpretation and structure-related thermal insulation.

Apparent here is a steady, likewise archaeological and anatomical process of extricating, accentuating, safeguarding, and sealing what is encountered, as well as scrapping and reworking. *Space 2* and *Space 3* are circular, more so than *Red Space 1*, having been designed as loops of an interminable process of reformulation.

Platino's *Spaces* may be understood as paintings that have been radically divested of their boundaries, ones that literally burst open the temporal and physical frame of the image. And just as literally, the beholders find themselves in the image here, moving through this image, which is a space of agency in both private and public life: a fabric in which artwork, studio, gallery, and living space overlap—but also art and non-art, order and contingency.

In their performativity and transience, the *Spaces* defy the conventions typical of museums and thus also exploitation through the art market—especially during the booming nineteen-eighties. But they also defy the standardized housing concepts that arose on a grand scale during the boom of new-building erection, likewise in the eighties. The *Spaces* are directed against the ideal of clinical purity as characterized by the White Cube, but also by modernist living units.

### Externs

Platino's *Spaces* are tied to the place of their creation, for they are places of perpetual coming-into-being. As of 1982 the artist started developing a method for translating the *Spaces* into the format of photography: the so-called *Externs*. These works are photographs that show strongly fragmented perspectives, bird's- or worm's-eye views, or lateral prospects of the *Spaces*. The monochromatic *Externs*, which in terms of core theme originate from *Red Space 1*, usually do not reveal spatial elements until the second glance, as if one's eyes must first grow accustomed to the excessive redness. On the whole, the *Externs* are distinguished by a strong planarity, one that, however, simultaneously seems in danger of tipping into three-dimensional and sculptural extensity—and vice versa. The fragmented spatial views function not as *pars pro toto*, for this would reference an imaginary whole; instead, they irrevocably lead away from the *Spaces*.

### Displays

In the framework of exhibitions, the *Externs* are arranged according to certain criteria, which may include the existing spatial situation or dialogic and also conflicting considerations: at times the photographs hang in varying rhythms on the wall, while at other times they are only leaning against the wall, or they may be resting on the floor, placed along transitions between the rooms, or even hidden behind banisters. What is more, this arrangement of photographic works is supplemented by monochrome paintings or murals, which foster a connective air or, alternately, incorporate fractures in the entire setting. By contrast, the *Externs* were placed in dialogue with (while also embodying a disturbing factor for) the permanent collection of the Staatsgalerie Stuttgart, where a solo exhibition of Platino's work was presented in 2000.

Since the *Externs*—all of which are Cibachrome prints behind acrylic glass—demonstrate highly reflective surfaces, the beholders and their spatial surroundings are, without fail, mirrored by each picture. As in the *Spaces*, they literally enter the picture—or, more specifically, into an interstitial space where pictorial space and mirrored space become superimposed. It is almost as if one were walking through the mirror like Alice in Wonderland.

The *Externs*, which externalize fragments and moments from the *Spaces*, are woven into ever new and only ever temporary fabrics with each exhibition. Between the “original” and “externalized” on-site location, as well as from the external to the external place a constant process of de- and re-contextualization—or de- and re-territorialization—is put into motion.

nächste Seiten:  
*Raumplan*, Flechtwerke und Fliehkräfte,  
*WKV Stuttgart, 2012/13, Platino* |  
following pages:  
*Floor plan*, Interlacements and Centrifugal Forces, *WKV Stuttgart, 2012/13, Platino*

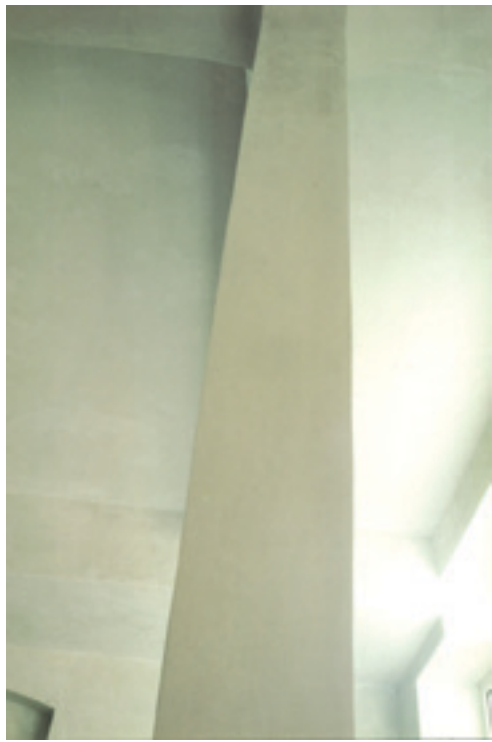








**Extern 39.1, 1989/1993**  
Courtesy: Sammlung Karen van den Berg, Überlingen



**Extern 65.1, 1990/1993**  
Courtesy: Günter Hermann, Stuttgart



**Extern 70.4, 1988/2011**  
Courtesy: Platino



**Extern 72.1, 1995/1997**  
Courtesy: Platino

*nächste Seiten:  
Ansicht Aufbausituation, Flechtwerke  
und Fliehkräfte, WKV Stuttgart, 2013,  
Foto: Hans D. Christ |  
following pages:  
Exhibition view during construction,  
Interlacements and Centrifugal  
Forces, WKV Stuttgart, 2013, Photo:  
Hans D. Christ*







**Extern 130.2, 1988/2011**  
Courtesy: Platino



**Extern 110.1, 1997/2001**  
Courtesy: Platino



**Extern 129.1, 1988/2011**  
Courtesy: Platino



**Extern 81.1, 1988/1999**  
Courtesy: Platino





**Extern 160.1, 1988/2012**  
Courtesy: Platino



**Extern 96.1, 1998/1999**  
Courtesy: Platino



**Extern 58.1, 1991/1992**  
Courtesy: Platino



**Extern 52.1, 1991**  
Courtesy: Platino





**Extern 136.1, 2005/2011**  
Courtesy: Platino



**Extern 35.1, 1988/1989**  
Courtesy: Platino



**Extern 56.3, 1990/2011**  
Courtesy: Platino



**Extern 73.1, 1997**  
Courtesy: Staatsgalerie Stuttgart /  
Graphische Sammlung

**Extern 144.2, 2011**  
Courtesy: Platino



**Extern 150.1, 2001/2012**  
Courtesy: Platino



**Impressum / Imprint**

Dieser Reader erscheint im Rahmen der Ausstellung  
*Platino. Flechtwerke und Fliehkräfte*, 23. Februar – 5. Mai  
2013, Württembergischer Kunstverein Stuttgart /  
This reader is published in conjunction with the exhibition  
*Platino. Interlacements and Centrifugal Forces*, February 23 –  
May 5, 2013, Württembergischer Kunstverein Stuttgart

**Hrsg. / Ed.**

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

**Texte / Texts**

Iris Dressler

**Übersetzungen / Translations**

Dawn Michelle d'Atri (Deutsch–Englisch/ German-English)

© 2013 Württembergischer Kunstverein Stuttgart, Autor-  
Innen / authors

© 2013 für die abgebildeten Werke / for the reproduced  
works: Der Künstler / the artist



*Ansicht Aufbausituation, Flechtwerke  
und Fliehkräfte, WKV Stuttgart, 2013,  
Foto: Hans D. Christ /  
Exhibition view during construction,  
Interlacements and Centrifugal  
Forces, WKV Stuttgart, 2013, Photo:  
Hans D. Christ*



1922  
1927  
1927

Platino,  
Flechtwerke und Flechtkräfte  
23. Februar – 5. Mai 2013  
Württembergischer Kunstverein Stuttgart

kräfte

h

